



Bild 3: Quelle: Anke Schneider

Wer sind wir und was haben wir gemacht?

Die Projektgruppe besteht aus elf Schülerinnen und Schülern der Werner-Seelenbinder-Oberschule aus der Klassenstufe 10. Wir haben uns im Rahmen einer AG seit Oktober 2024 mit dem Stolpersteinprojekt für Martha Ella König beschäftigt. Aller zwei Wochen erarbeiteten wir, angeleitet von Cara Platte vom Erich-Zeigner-Haus e.V., die Biografie Martha Ella Königs anhand von Originaldokumenten und rekonstruierten ihre Biografie. Außerdem setzten wir uns mit unserer Lokalgeschichte auseinander und beschäftigten uns zusätzlich mit den „Euthanasie“-Programmen während des Nationalsozialismus.

Im Zuge des Projekts besichtigten wir die ehemalige Pflege- und Heilanstalt Pirna-Sonnenstein. Hierbei erhielten wir einen näheren Einblick in die Funktionsweise der „Aktion T4“, durch die mehr als 70 000 Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen ermordet wurden. Besonders erschreckend waren für uns die großen Brennöfen, in denen die Leichen der Opfer verbrannt wurden.

Unserer Gruppe ist es besonders wichtig, dass die Erinnerungen an die grausamen Verbrechen im Nationalsozialismus am Leben gehalten werden. Deshalb möchten wir für Martha Ella König den ersten Stolperstein eines Menschen mit einer psychischen Erkrankung in Bad Lausick verlegen und einen weiteren Ort des Gedenkens schaffen.

V. i. S. d. P. Henry Lewkowitz, Erich-Zeigner-Haus e.V. | Steinstraße 18, 04275 Leipzig

**Wir laden Sie herzlich dazu ein,
bei der Verlegung des Stolpersteins für
Martha Ella König
im Sommer 2025
in der Bahnhofsstraße 11
dabei zu sein.**

Weitere und aktuelle Informationen zur Verlegung und zum Projekt finden Sie unter www.erich-zeigner-haus.de.

Für unser Projekt und die Verlegung des Stolpersteins benötigen wir Ihre Hilfe in Form einer finanziellen Spende!

SPENDENKONTO

Empfänger: Erich-Zeigner-Haus e.V.
Sparkasse Leipzig
IBAN: DE 94 860 555 92 11 002 798 96
Verwendungszweck:
Stolperstein Ella König

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Ein gemeinsames Projekt von:



Werner Seelenbinder
OBERSCHULE
BAD LAUSICK

Erich-Zeigner-Haus e.V.

Haus Steinstraße, Steinstr. 18, 04275 Leipzig
Telefon: 0341 8709507
www.erich-zeigner-haus-ev.de
E-Mail: kontakt@erich-zeigner-haus-ev.de



MIT 10 JAHREN EINGEWIESEN: EIN STOLPERSTEIN FÜR MARTHA ELLA KÖNIG



Was sind Stolpersteine?

Die Idee der Stolpersteine stammt von dem Künstler Gunter Demnig, der diese im Jahr 1992 ins Leben gerufen hat. Der erste Stolperstein wurde in Köln verlegt und hat damit den Anstoß für eine dauerhafte Erinnerung gegeben. Von dem Künstler und seinem Team wurde der etwa handgroße Betonstein mit einer eingearbeiteten Messingplatte handgefertigt und im öffentlichen Raum verlegt.

Die Stolpersteine sollen an die vielen Menschen erinnern, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt oder ermordet wurden. Um die Verfolgungsgeschichte und die wichtigsten Lebensdaten der Menschen genauer hervorzuheben, ist auf jedem Stolperstein eine individuelle Inschrift eingraviert. Die Steine werden vor dem letzten frei gewählten Wohnort der Opfer verlegt. Die Menschen werden durch das symbolische „Stolpern“ dazu angehalten, sich mit den persönlichen Geschichten der Verfolgten auseinanderzusetzen. Bis heute wurden über 100 000 Stolpersteine in über 31 verschiedenen Ländern verlegt. Allein in Leipzig liegen mehr als 800.



Bild 4: Quelle: Cara Platte

Wer war die Person?

Ella König wurde am 20. November 1910 in Bad Lausick geboren. Ihre später beschriebene „körperliche Zurückgebliebenheit“ wurde wahrscheinlich durch ihre Frühgeburt beeinflusst. Sie wurde von ihren Eltern Hermann Emil König und Frieda Martha König evangelisch-lutheranisch erzogen. Ihr Vater fiel als Soldat im Ersten Weltkrieg und ihre Mutter heiratete erneut. Die Familie lebte in der Bahnhofsstraße 11.

Im Alter von 9 Jahren traten bei Ella König vermehrt „Anfälle“ auf. Diese kündigten sich durch plötzliches Blass-Werden an und führten zu Krämpfen am gesamten Körper. Ein Jahr später, am 7.7.1920, wurde sie mit der Diagnose „Epilepsie“ in die Heil- und Pflegeanstalt Hochweitzschen eingeliefert. Dort blieb sie mit einer kurzen Unterbrechung bis 1940.

Sie fand schnell Freunde, unter anderem Hilde Müller. Die beiden spielten gemeinsam mit Perlen. Ihr gesamtes Leben lang liebte sie Perlen: Erst als Spielzeug, später fertigte sie Ketten an und trug diese stolz um ihren

Ärztlicher Beobachtungsbogen	
der Landes-Heil- und Pflegeanstalt <i>Hochweitzschen</i>	
über	
<i>Martha Ella König aus Bad Lausick.</i>	
verheiratet, verwitwet: <i>ledig.</i>	Sexus: <i>♀</i>
religiös: <i>ev.-luth.</i>	Stempel: <i>✓</i>
Geburts-Zeit: <i>20. November 1910</i>	Alter: <i>+</i>
Geburts-Ort: <i>Bad Lausick.</i>	Staats: <i>(deutsch.)</i>
Arzt:	Verwahr: <i>Pfleger: Ratsbote Paul König</i>
Ärztliche Befundnotizen:	<i>Bad Lausick, Marktstr. 1.</i>
Diagnose:	<i>Epilepsie</i>
Prognose:	<i>erbgl.</i>
Behandlung:	
Ergebnis:	
Erstbesuch: <i>1. Aufnahme: 7. 7. 1920.</i>	Entlassung: <i>7. 6. 1932 nach</i>
<i>1. 7. 6. 1932.</i>	<i>29. 7. 1932. nach</i>
<i>2. 29. 7. 1932.</i>	
	Sammeltransport Am 2. 8. 1940

Bild 1 Quelle: Bundesarchiv

Hals. Ella König könne gut Hausarbeit machen und habe eine bewundernswerte Schrift. Außerdem sei sie wissbegierig und freute sich, als sie wieder zur Schule gehen konnte. Die Heil- und Pflegeanstalt führte genau Buch – nicht nur über Ella Königs epileptische Anfälle, sondern über all ihre Verhaltensweisen. Beides wurde vom Personal durch Medikamente behandelt.

Im März 1926 besuchte sie für einige Wochen ihre Familie, um an der Konfirmation ihrer Schwester teilzunehmen. Es kam zum Streit und dann zum Bruch mit ihren Eltern. Daraufhin brachte ihr 18-jähriger Bruder sie zurück in die Heilanstalt und bat im Namen des Stiefvaters darum, Ella König „streng“ zu handhaben. Er würde sie sonst in eine Erziehungsanstalt einweisen lassen. Auch das von ihr geliebte Schreiben von Briefen an Verwandte und Freunde sollte ihr verboten werden. Ab 1933 wurde sie in den Dokumentationen immer öfter moralisch wertend als „unfolgsam“, „lästig“ und „vorlaut“ bezeichnet. Auch ihr „mangelnder Arbeitswert“ rückte zunehmend in den Fokus, bis ab Mitte 1939 keinerlei Einträge mehr über sie verfasst wurden. Am 2.8.1940 wurde König in einem Sammeltransport in die Pflege- und Heilanstalt Pirna-Sonnenstein gebracht und dort ermordet.

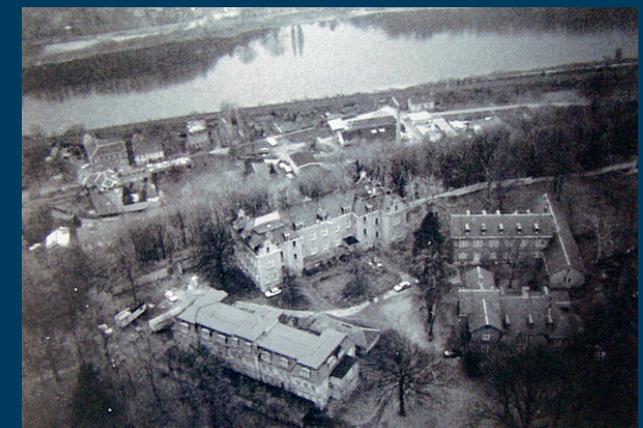


Bild 2: Quelle: Archiv der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein